

„Modelle Christlicher Einheit“. Eine Dokumentation, Einheit der Christen in Hamburg, Nr. 10/1982, 1-26.

XXIII. Internationaler Altkatholikentag 7.-11.9.1982 in Wien; Bericht und Vorträge, Internationale Kirchliche Zeitschrift, Heft 4/1982.

Ulrich Kühn, „Versöhnung feiern. (Evangelische) Anmerkungen zum (katholischen) Sakrament der Buße“, Theologische Literaturzeitung, Nr. 1/1983, 1-15;

Metropolit Antoni, Leningrad, „Mission in den unermesslichen Weiten des Ostens“, Stimme der Orthodoxie, Nr. 1/1983, 6-15.

Lois M. Wilson/James Taylor, „Zwischen Erinnerung und Hoffnung — Mission in Kanada“, EMW-Informationen, Nr. 42/1982, 2-13.

Leitlinien zum christlich-jüdischen Dialog. Consultation on the Church and the Jewish People, London-Colney, 22.-26.6.1981, Freiburger Rundbrief. Nr. 129-132/1982, 9-12.

Michael Myschogrod, „Ein neues Stadium im jüdisch-christlichen Dialog“, ebd., 22-26.

Wenzel Lohff, „Gegen das Verhängnis glauben. Luthers Lehre vom Gesetz und die christliche Ethik“, Evangelische Kommentare, Nr. 1/1983, 15-18.

Hans Martin Müller, „Lesen wie eine Wandzeitung. Luthers Kleiner Katechismus als Hilfe zum Glauben“, ebd., Nr. 2/1983, 73-76.

Günther Arras, „Maria — Brücke oder Mauer zwischen den Konfessionen?“, Der Evangelische Bund, Nr. 1/1983, 4-5.

Neue Bücher

ÖKUMENE IN GESCHICHTE UND GEGENWART

Willem A. Visser 't Hooft, Ursprung und Entstehung des Ökumenischen Rates der Kirchen. (Beiheft zur Ökumenischen Rundschau Nr. 44.) Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1983. 114 Seiten. Kart. DM 17,80, für Bezieher der ÖR DM 15,80.

Die soeben erschienene Übersetzung der englischen Originalausgabe „The Genesis and Formation of the World Council of Churches“ (Geneva 1982) aus der Feder des ehemaligen Generalsekretärs und jetzigen Ehrenpräsidenten des ÖRK, W. A. Visser 't Hooft,

kommt einem neuerwachten Interesse an den Anfängen und Motiven des Ökumenischen Rates der Kirchen entgegen. Dieses Interesse beschränkt sich jedoch nicht nur auf die wissenschaftliche Forschung, sondern erwächst aus einem breiten Fragen und Suchen nach einer klaren Orientierung auf dem so unübersichtlich gewordenen ökumenischen Gelände. Hier bietet Visser 't Hooft eine unschätzbare Hilfe. Sicherlich findet sich in der umfangreichen Literatur über die Geschichte der ökumenischen Bewegung jeweils auch ein Abschnitt über „Ursprung und Entstehung des Ökumenischen Rates der Kirchen“, aber was anderenorts in größere Zusammenhänge eingearbeitet und auch unter

verschiedenartigen Aspekten gesehen und gewertet, zum Teil auch nur unvollständig wiedergegeben ist, erfährt hier in zwanzig thematischen Abhandlungen über die einzelnen Vorgänge und Entwicklungsstufen in der Zeit von 1920-1950 eine monographisch konzentrierte Darstellung. Der Verf. verfolgt konsequent die Leitlinien des Denkens und Handelns der führenden Persönlichkeiten, die das ökumenische Geschehen initiierten und in der Gründung des Ökumenischen Rates 1948 sowie in seiner inneren Strukturierung (Toronto 1950) Gestalt gewinnen ließen. Visser 't Hooft ist einer der letzten lebenden Augenzeugen und verantwortlichen Mitgestalter dieses für Kirche und Welt so bedeutsamen Geschichtsabschnittes. Das verleiht seinen Ausführungen den unvergleichlichen Reiz des engagierten Beteiligtseins, der sich in der Ausleuchtung bisher unbekannter Hintergründe ebenso zeigt wie in der Verknüpfung und Zuordnung von schon bekannten Fakten.

Für den ökumenisch interessierten Leser ist dieses Buch, das im Anhang auch noch einige wichtige Dokumente (darunter das Sendschreiben des Patriarchats Konstantinopel von 1920 und die Toronto-Erklärung von 1950) sowie ein Personenregister bietet, in mehrfacher Hinsicht Geschenk und Verpflichtung zugleich.

Kg.

Philip Potter, Leben in seiner ganzen Fülle. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1982. 150 Seiten. Kart. DM 19,80.

Philip Potter, seit 1972 Generalsekretär des ÖRK, hat es manchmal schwer gehabt, sich in der ihm eigenen Art durchzusetzen und verständlich zu machen. An Vorurteilen und Mißverständnissen hat es nicht gefehlt. Seine Spon-

taneität hat ihm nicht selten Kritik eingetragen, auch wohl den Vorwurf der Einseitigkeit oder Kurzschlüssigkeit. Um so dankenswerter ist der mit dieser Veröffentlichung unternommene Versuch, Persönlichkeit und Wirken Philip Potters zu erschließen. Zugrundegelegt sind Reden und Aufsätze aus seiner Tätigkeit im Stab des ÖRK seit 1967, die unter thematischen Gesichtspunkten zusammengestellt zweierlei erkennen lassen: den engagierten Christen, der von sich sagt, „das Studium der Bibel und der biblischen Theologie waren es, von denen ich mich im wesentlichen ernährt habe“, und den „Mann der Karibik, der in sich viele Kulturen vereinigt, fasziniert vom Ruf zum Dialog, von der Begegnung von Leben mit Leben und ganz besonders vom Dialog der Kulturen“, in dem „wirklich die einzige Hoffnung der Menschheit liegt, die Fülle des Lebens in seiner ganzen Vielfalt in Christus zu finden, in dem, der alle Dinge erfüllt und zusammenhält“ (6f.). Ein weit über die Person Philip Potters hinausreichendes Zeugnis aus einer tiefen und reichen ökumenischen Erfahrung, das für die gesamte Ökumene Frucht tragen sollte.

Kg.

Georg H. Vischer, Apostolischer Dienst.

Fünfzig Jahre Diskussion über das kirchliche Amt in Glauben und Kirchenverfassung. Verlag Otto Lembeck, Frankfurt/Main 1982. 250 Seiten. Kart. DM 36,—.

Diese Baseler Dissertation erschien rechtzeitig zu den anstehenden Beratungen über eine Rezeption der Lima-Konvergenzerklärungen von „Faith and Order“ über Taufe, Eucharistie und Amt (1982). V. zeigt auf, wie die Bewegung für Glauben und Kirchenverfassung zunächst unter starkem anglikanischem Einfluß seit den zwanziger Jahren einen